



# Kinderkrankheiten und Isotherapie

von Dr. Konrad Werthmann

*Die in diesem Artikel dargestellten Gedanken und Therapievorschläge von Dr. Werthmann waren Inhalt eines Referates, das er leider aus gesundheitlichen Gründen auf der SANUM-Tagung 2005 nicht vortragen konnte. Das entsprechende Thema wurde kurzfristig von Frau Dr. Kracke übernommen. Wir möchten aber unseren Lesern die Ausführungen von Dr. Werthmann nicht vorenthalten und veröffentlichen sie hier mit seiner freundlichen Zustimmung.*

Die Kinderkrankheiten sind mitunter nicht nur lästig, sondern man ist sich „im Moment“ wegen der Dosierung oder der Verwendung der Medikamente auch unsicher. Das ist nichts Außergewöhnliches. Zur Beruhigung soll gesagt werden, dass es nur sehr wenige Ausnahmen gibt, die den Gebrauch der SANUM-Medikamente bei Kindern verbieten. Das Wichtigste ist die Dosierung der Isopathika wie NOTAKEHL, PEFRAKEHL, FORTAKEHL, MUCOKEHL oder NIGERSAN. Sie alle werden nach den Lebensjahren dosiert, das heißt pro Lebensjahr 1-2x einen Tropfen täglich oral. Zum Beispiel erhält ein ein-

jähriges Kind 2x 1 Tropfen täglich, mit 5 Jahren 2x 5 Tropfen tgl. Ab dem 10./11. Lebensjahr werden die Kinder wie Erwachsene behandelt, das heißt 1-2x 8-10 Tr. tgl. oral genommen.

Bei den immunbiologischen Medikamenten, wie LATENSIN, UTILIN, UTILIN „S“ oder RECARCIN ist das deutlich anders. Man wird in den ersten beiden Lebensjahren diese Medikamente nicht anwenden und wird sie bis zum 10./11. Lebensjahr nur einreiben lassen. Orale Gaben oder i.m.-Injektionen sind nicht üblich und auch nicht ratsam.

Bei den immunbiologischen Medikamenten beginnt man immer mit „schwach“ bzw. der D6. Entsprechend den Erfahrungen des Autors benötigt man die D4 oder „stark“ nicht. Sie würden den kindlichen Organismus zu stark fordern. Außerdem hat der kindliche Körper bzw. dessen Metabolismus genug Vitalität.

Bezüglich der SANUKEHL-Präparate ist zu sagen, dass man diese ohne weiteres den Kindern ab dem 3. Geburtstag verordnen darf. Allerdings dürfen nur 1-2x tgl. 2-3

Tropfen auf die gesunde Haut eingerieben werden. Falls es therapeutisch günstig erscheint, ein weiteres SANUKEHL-Präparat zu verordnen, so wird man beide Medikamente im täglichen Wechsel applizieren. Von entsprechenden Injektionen ist abzuraten, bzw. sie sind nicht erlaubt. Allerdings muss erwähnt werden, dass der Einsatz der SANUKEHL-Präparate aufgrund noch fehlender Studien an Kindern bis zu 12 Jahren zum Teil eingeschränkt ist und daher jeder Therapeut eigenverantwortlich handeln muss. Den Erfahrungen des Autors entsprechend sind bisher bei der geringen Zahl der eingeriebenen Tropfen keine Nebenwirkungen oder negative Reaktionen aufgetreten.

Es ist noch anzumerken, dass die angeführten Rezepturen alle entsprechend meinem Modell der 4-Stufen Therapie in der Isotherapie erstellt wurden und werden (s. Tabelle 1). Diese Vorgehensweise erleichtert die Formulierung eines isotherapeutischen Rezeptes, besonders bei Kindern.

Generell gilt als Therapieschema für alle Krankheiten bei Kindern das in Tabelle 1 entwickelte Konzept.

1. Milieu: ALKALA N lässt man weg, oder man nimmt 1x 1/4 Tl. in warmem Wasser und einige Tropfen von einem Himbeersirup zum Süßen und gibt das den Tag über. CITROKEHL evtl. 1-3 Tropfen mit Wasser oral. DIÄT
2. Isopathische Präparate: FORTAKEHL D5 Tr., evtl. QUENTAKEHL, NOTAKEHL, PEFRAKEHL oder ALBICANSAN
3. SANKOMBI, nach dem Schema 5-2-5-2 (5 Tage SANKOMBI, 2 Tage FORTAKEHL) über 2-4 Wochen
4. zusätzlich: SANUKEHL-Präparate, RECARCIN D6 Tr., UTILIN D6 Tr.

Tabelle 1: Generelles Rezept nach 4 Stufen bei Kindern



Ein weiterer Punkt ist wichtig. Generell sind bei Kindern sehr viele Krankheiten von Darmstörungen begleitet. Besser ausgedrückt heißt das, dass die Darmschleimhaut die Quelle aller kindlichen Erkrankungen ist. Das hat seinen Grund in der weit verbreiteten und therapeutisch viel zu wenig akzeptierten Überempfindlichkeit gegenüber Produkten aus Kuhmilch und Hühnereiern. Die überwiegende Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen (über 85%) sollten keine Milch, Sahne und Butter sowie Käse und andere Milchprodukte essen. Praktisch heißt das, dass alle Kinderpatienten bei einer aufgetretenen Krankheit mindestens für einige Wochen bis Monate (Minimum vier bis sechs Wochen, besser zwei bis sechs Monate) Milch- und natürlich auch Hühnerei-Produkte meiden sollen. Ansonsten erleben die Kleinen in kürzester Zeit Rückfälle, und Sie als Therapeuten verlieren die Glaubwürdigkeit vor den Eltern. Diese Diät erleichtert die Therapie. Die Behandlungszeiten werden deutlich verringert und die Wirksamkeit der Isotherapeutika an der Darmschleimhaut verbessert.

Wie man bei den Rezepturen sieht, kann man ohne weiteres das FORTAKEHL durch NOTAKEHL oder PEFRAKEHL ersetzen. Aber das FORTAKEHL hat eine besonders tiefgreifende Wirkung. Es heilt die Darmschleimhaut und damit den Bakterienrasen und konsequent die Infektanfälligkeit der Kinder.

### ANGINA / TONSILLITIS

Da diese Abhandlung kein Kompendium über alle möglichen Kinderkrankheiten ist, werden nur die erfahrungsgemäß häufig auftretenden Krankheiten angesprochen. Das trifft vor allem für die Angina, auch Tonsillitis oder Halsweh genannt, zu. Die Auslöser sind meistens Streptokokken, daher nehmen die Ärzte sehr schnell ein Antibiotikum. Das benötigt man nicht, wenn man bereits bei den ersten Anzeichen mit FORTAKEHL, QUENTAKEHL oder NOTAKEHL anfängt, je nach der Ursache, die man vermutet. Bereits vor 50 Jahren haben die Ärzte bei Fieber eine eiweißarme Kost (eine Art von Diät) verschrieben, heute ist diese Empfehlung leider aus der Mode gekommen. Oftmals möchte man eine virale Infektion von einer bakteriellen unterscheiden können. Die unterschiedliche Reaktionsweise des Körpers bei solchen Infektionen ist vielfach verloren gegangen, weil heute in der Mehrzahl der Halsinfekte bereits von Beginn an Mischinfektionen vorliegen mit Symptomen beider Richtungen: schnell hohes Fieber, Leukopenie. Daher kann man immer mit einem der drei oben genannten Isopathika arbeiten. Man kann auch NOTAKEHL (FORTAKEHL) morgens und QUENTAKEHL abends geben. Nach den Erfahrungen des Autors ist aber in jedem Fall die stärkste Wirkung vom FORTAKEHL zu erwarten, besonders dann, wenn ein geschädigter Darm der Auslöser ist.

Eine zerstörte Darmschleimhaut ist deshalb ursächlich an diesem Geschehen beteiligt, weil sie kein IgA, keine T3- und T4-Zellen und keine Makrophagen erzeugt. Hier hat sich das Mittel REBAS D6 besonders bewährt, weil es entzündungswidrig wirkt. Man öffnet einmal täglich eine Kapsel und streut den Inhalt teilweise oder gesamt auf die Tonsillen. Innerhalb weniger Stunden ist das Halsweh vorbei und die akuten Zeichen verschwunden. Wenn das Kind schon mehrmals hintereinander eine Angina hatte, sollte man neben der Behandlung der akuten Krankheit außerdem ein paar Tropfen SANUKEHL Strep D6 einreiben. Die Behandlung könnte nach dem Schema in Tabelle 2 erfolgen.

### HUSTEN

Der anhaltende Husten kann als direkte Folge einer Darmschleimhautstörung angenommen werden, ohne dass das Kind deswegen Durchfall oder Verstopfung aufweist. Der Husten kann aber auch durch das Sekret der adenoiden Wucherungen, der sogenannten Polypen, hervorgerufen werden. Diese Polypen sind entzündet, das Sekret läuft entlang der Rachenhinterwand in Richtung Kehlkopf und reizt die ganz nahe hinter der Rachenhinterwand liegenden Äste des Nervus vagus. Der Husten ist in jedem Fall entstanden als Fernwirkung der Darmschleimhaut-Schädigung. Die adenoiden Wucherungen im Be-

1. CITROKEHL 2x 2 Tropfen oral mit Wasser, evtl. ALKALA N 1x tgl.  $\frac{1}{4}$  TL in warmem Wasser gemischt mit ein paar Tropfen Himbeersirup; LARIFIKEHL D5 1-2x tgl. 1-2 Tr.
2. FORTAKEHL D5 (oder NOTAKEHL oder QUENTAKEHL) Tr. durch 1 Woche bis 10 Tage, dann wechseln auf
3. SANKOMBI D5 Tr. immer 5-2-5-2, für 2-4 Wochen
4. UTILIN D6 Tr., REBAS D6 Kps., evtl. SANUKEHL Strep D6 Tr. einreiben.

Tabelle 2: Angina, Husten, Otitis media



1. CITROKEHL 2x2 Tropfen in Wasser oral, evtl. ALKALA N 1x tgl. ¼ TL in warmem Wasser mit ein paar Tropfen Himbeersirup; Ohr-Reinigung mit 0,5% H<sub>2</sub>O<sub>2</sub>
2. FORTAKEHL D5 Tr., evtl. PEFRAKEHL, NOTAKEHL, ALBICANSAN
3. SANKOMBI D5, immer 5-2-5-2 (5 Tage SANKOMBI, 2 Tage FORTAKEHL) für 2-4 Wochen
4. FORMASAN Tr. 1-2x 1-3 Tr. tgl. in Wasser

Tabelle 3: Behandlungsvorschlag Otitis media, Otorrhoe

reich des Waldayer'schen Rachenringes sind eine Reaktion der zweiten Abwehrlinie, wenn die Darm-schleimhaut teilweise oder gänzlich zerstört ist. Deshalb hilft eine Kost ohne die Hühnereier- und Kuhmilch-Produkte so schnell. Man sollte sich merken, dass das Medikament FORTAKEHL bei Kindern immer das Mittel der Wahl ist. Natürlich darf und sollte man als Unterstützung noch homöopathische Hustentropfen und Bruststeinreibungen dazu geben.

### MITTELOHRENTZÜNDUNG

Die Mittelohrentzündung (Otitis media, purulenta) ist aufgrund der starken Schmerzen für Mutter und Kind eine sehr unangenehme Erkrankung. Das Mittelohr und das Mastoid werden vom Darmraum beherrscht. Im Falle der Otitis sieht man sehr gut den Einfluss des Darmes, denn es enden die Meridiane Dünndarm und Dickdarm im Ohr, und Teile des Gallenblasenmeridians bestreichen das Mastoid. Als Folge einer aus dem Rachenraum fortgeleiteten Entzündung (Polypen-Entzündung, fortgeleiteter Tubenkatarrh, Innenohr) ist die Otitis media nicht selten von Halsweh und/oder Husten begleitet. Als Folge einer Störung im oberen Dünndarm ist sie aber auch leicht zu heilen. Es darf Sie nicht wundern, wenn immer wieder dasselbe Rezept (Tabelle 3) aufgeführt wird. Der eventuell ausfließende Eiter

muss mit H<sub>2</sub>O<sub>2</sub> entfernt werden. Man kann auch 2x tgl. 2 Tropfen FORTAKEHL oder NOTAKEHL D5 in den Gehörgang geben. Das Ohr, aber auch die Nase sind aus ganzheitlicher Sicht eben Anhängsel des Verdauungstraktes.

### OTORRHOE

Die Otorrhoe, der Ohrfluss, ist bei der Behandlung lästig, denn man muss zunächst den Gehörgang mit Wasserstoff-Superoxyd (0,5% H<sub>2</sub>O<sub>2</sub>) reinigen. Das schmerzt ein wenig. Meist ist die Ursache der Erkrankung eine Überempfindlichkeit der Gehörgangshaut. Man kann deshalb FORMASAN (Ameisensäure) 2x tgl. 1-3 Tr. in Wasser oral geben, um eine Umstimmung zu erreichen.

In jedem Falle weist diese Erkrankung auf eine Darmschleimhaut-Störung hin. Daher ist eine strenge, bereits oben angeführte Diät notwendig. Die Therapie sollte nach dem aufgeführten Plan erfolgen.

### DIARRHOE / OBSTIPATION

Die Funktionsstörungen des Darmschlauches, Diarrhoe oder Obstipation, können ebenfalls ein bedrohliches Stadium erreichen. Immer liegt eine Schädigung der Darmschleimhaut und konsekutiv des Bakterienrasens vor. Hier ist vor allem die Diarrhoe zu nennen. Nicht nur der Wasserverlust, sondern auch und vor allem der Mineralien-

verlust sind zu bedenken. Der wichtigste Punkt ist aber eine versteckte Allergie mit Zerstörung der Darmschleimhaut. Hier hat man in über 90% der Fälle an die Kuhmilch zu denken. Jedes Babypräparat wird aus Kuhmilch hergestellt. Selbst den Fruchtsäften ist Molke zum Stabilisieren zugemischt. Wie in früheren Zeiten macht man zunächst eine Teepause (Wasser ist kein Allergen) von einigen Stunden bis maximal einem Tag und fängt dann mit einem Sojapräparat wieder an. Kuhmilch ist verboten. Bitte lassen Sie die Sojamilch Präparate (z.B. Milupa-SOM, Humana SOM) in der Apotheke besorgen, da diese Sondernilchzubereitungen der Muttermilch bezüglich Fett, Kohlenhydraten und Eiweiß angepasst (adaptiert) sind. Die in Reformhäusern verkaufte Sojamilch ist meist zu fett und erzeugt wieder Durchfall. Dann glauben die Eltern meistens, das Kind wäre gegen Soja allergisch. Man kann auch Reismilch nehmen. Jede HA-Milch ist ein Kuhmilch- Präparat.

Bei den Diarrhoen hat sich das OKOUBASAN D2 in Tropfenform besonders bewährt. Es genügen oft bereits 2x 1-2 Tropfen für den Erfolg. Da es eine alkoholische Aufbereitung ist, müssen die Tropfen mit sehr warmem Wasser reichlich verrührt werden, damit der Alkohol verfliegt. Man kann auch altersgemäß Teile einer OKOUBASAN Tablette lutschen lassen. Das entsprechende Therapiekonzept folgt in Tabelle 4.



1. CITROKEHL 2x 2 Tr. in Wasser oral, evtl. ALKALA N 1x tgl. 1/4 TL in warmem Wasser mit ein paar Tropfen Himbeersirup; OKOUBASAN D2 1-2x tgl. 1-2 Tr. oral in warmem Wasser.  
Diät: keine Kuhmilch- und Hühnerei-Produkte
2. Isopathische Präparate: FORTAKEHL D5 Tr., evtl. PEFRAKEHL, NOTAKEHL, ALBICANSAN
3. SANKOMBI D5, immer 5-2-5-2 (5 Tage SANKOMBI, 2 Tage FORTAKEHL) für 2-4 Wochen
4. RECARCIN D6 Tr. 2x wöchentlich 1-3 Tr. einreiben

*Tabelle 4: Behandlungsvorschlag bei Diarrhoe*

Die Verstopfung kann die Folge starken Schwitzens oder Durstens sein oder einer allergischen Disposition. Es kann aber auch eine psychische Störung zugrunde liegen. Am besten hilft bei Kindern die Lactulose (Lävöloc), denn sie bewirkt zweierlei: zum einen wandert die acidophile Flora wieder in den oberen Dünndarm und die alkalophile Flora in das Kolon (das bedeutet die Wiederherstellung der ortsüblichen Darmflora), und zum anderen bildet sie ein Gleitmittel für den Darminhalt. Es bildet sich damit wieder eine normal aufgebaute Darmschleimhaut.

### **KOLIKEN**

Ein sehr häufig auftretendes Leiden sind die Abdominalkoliken, die alle möglichen Bezeichnungen tragen, wie 3-, 4-Monatskoliken, Nabelkoliken usw. Dem Grunde nach sind es Spasmen der Lymphwege und der Lymphknoten. Über die Lymphwege werden die Produkte, die durch die poröse Darmschleimhaut in den Körper eingedrungen sind – wie Toxine, Bakteriengifte und metabolische Produkte der Allergie

– weiter in Richtung der venösen Blutwege befördert. Die Gifte überlasten die örtlichen Lymphknoten und lösen Dehnungsreflexe aus, die schmerzhaft sind. Das Lymphsystem beklagt sich laut und der Mensch versteht es nicht. Die Ursache ist die Porosität der Darmschleimhaut, die durch die aufgenommenen Kuhmilch-Allergene erzeugt wird. Therapeutisch braucht man nur die Kuhmilch- und Hühnereier-Produkte wegzulassen, dann verschwinden innerhalb weniger Tage die Abdominal- oder Lymphspasmen. Man benötigt nur das Rezept für die Diarrhoe (Tabelle 4), zudem muß die Diät strikt eingehalten werden. Es ist immer von Nutzen, auch ein tuberkulinisches Medikament, eventuell BOVISAN D6 Tr. 1x tgl. 2-3 Tropfen, einreiben zu lassen.

Manches Mal ist die Ursache dieser Leiden eine Verwurmung, eine Hernie oder ein psychischer Konflikt, z.B. Scheidung, Krankheit, Zurückweisung, Schule usw. Die Differenzierung gelingt leicht mit Hilfe einer gründlichen Anamnese, der

palpatorischen Untersuchung des Abdomens, eines Stuhlbakteriogramms sowie über die Bestimmung des sekretorischen IgA (slgA) im Stuhl.

### **HERPES**

Obwohl Kinder selten eine Herpes-Erkrankung bekommen, treten jedoch dem Herpes verwandte Leiden öfter auf: Fieberbläschen, Aphthen, Stomatitis aphthosa, Herpes simplex, Windpocken.

Das sind sehr unangenehme Leiden, da die Bläschen schmerzen. Noch dazu treten diese Bläschen an den unmöglichsten Stellen, wie Mund, Mundwinkel, Rachenhinterwand o.ä. auf. Therapeutisch ist es wichtig, einerseits die Schmerzen zu mildern und andererseits den viralen Strukturen zu begegnen, das geschieht mit folgendem Rezept (Tabelle 5).

Die Isotherapie hat für den Herpes ein probates Mittel, das diese Bläschen sehr schnell zum Verschwinden bringt, nämlich GRIFOKEHL. Man gibt einen Tropfen auf

1. CITROKEHL 1-2x 2-4 Tr. in Wasser oral, bei Schmerzen PENICILLIUM BREVICOMPACTUM D6 2x 1-2 Tr. oral (vormals Stoloniferum)
2. GRIFOKEHL D5 Tr. (oder QUENTAKEHL D5 Tr.) 1x 1-4 Tr. tgl. oral, zugleich jedes Bläschen 1x tgl. mit GRIFOKEHL D5 Tr. einpinseln, nach 10 Tagen wechseln auf
3. SANKOMBI D5 Tr., immer 5-2-5-2, die örtliche Behandlung mit GRIFOKEHL D5 Tr. beibehalten
4. UTILIN D6 1x tgl. 2-4 Tr. auf der gesunden Haut einreiben

*Tabelle 5: Behandlungsvorschlag Herpes, Stomatitis aphthosa*



ein Wattestäbchen und betupft damit jede einzelne Blase. Bitte nicht streichen, sondern betupfen. Sollten stärkere Schmerzen bestehen, kann man PENICILLIUM BREVICOMPACTUM (vormals Stolonikehl) D6 1x tgl. 1-4 Tr. einnehmen lassen. Das Problem des Herpes, Bläschen-Fiebers oder der Monatsbläschen steckt immer in der Darmschleimhaut. Natürlich kann man von den entsprechenden Keimen angesteckt werden.

Sie denken, das kann doch nicht sein, dass der menschliche Darm so viele Krankheiten erzeugen kann. Der Darm ist nicht schuld, der Patient oder die für ihn verantwortlichen Personen sind es – Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel. Sie bilden mit ihrem Handeln nur die Grundlage für ein total verändertes Milieu, denn die Kinder trinken zuviel Milch bzw. essen von den Kuhmilchprodukten. Vollstillen bis zu einem Jahr können und wollen nur wenige Mütter, und das Milchfüttern ist der Weg zur Darmschleimhautzerstörung und dem daraus resultierenden Mangel an Abwehrstoffen gegen diese Keime.

### BRONCHITIS / ASTHMA

Zwei Krankheiten im Kindesalter nehmen deutlich zu. Zum einen ist das die normale Bronchitis, eine Folge der Fernleitung der Entzündung der Polypen und des Herabfließens des Nasensekretes entlang der Rachenhinterwand,

zum anderen ist das die spastische (Asthma-)Bronchitis. Beide Erkrankungen sind ausschließlich nur die Folgen der Ignoranz gegenüber der Darmallergie. Leider sind oftmals weder Eltern noch Mediziner ausreichend über das Wesen der Darmallergien aufgeklärt. Alle freuen sich über das negative IgE und vergessen, dass man Darmallergien nicht unbedingt im Körperinneren austragen muss. Solange keine Allergene durch die Darmbarriere gelangen, können keine systemischen körperlichen Blutreaktionen nachgewiesen werden. Man sollte sich daher richtig freuen, wenn nicht so viele Läsionen der Darmbarriere gefunden werden.

Zusätzlich sollten die Therapeuten wissen, dass eine Neurodermitis eine Darmkrankheit ist, die nach 3-4 Jahren auf die Lunge überspringt. Heilt man den Darm, sind beide Krankheiten geheilt. Man muss lediglich das Rezept in Tabelle 6 benutzen.

Lässt man die Kinderkrankheiten und ihre Heilungsmöglichkeiten aus einer Reihe von 40 Berufsjahren Revue passieren, dann sieht man den übermächtigen Einfluss der Darmorgane beim Menschen. Dieser Einfluss ist vom ersten Lebenstag, ja sogar vom ersten Trimenon der Fötalzeit an vorhanden. Nähme man die Darmprobleme ernst und würde die Diät ohne die Produkte aus Kuhmilch

und Hühnerei strikt einhalten (auch durch die werdende Mutter), dann

hätten wir heute wesentlich weniger Probleme mit so vielen Krankheiten, mit der Kostenentwicklung im Gesundheitssektor und vor allem keine Schwierigkeiten mit unseren Kindern. Es gäbe praktisch kein kindliches Rheuma und kein Kinderasthma bzw. viele andere chronische Krankheiten. Es gäbe auch kaum Verwurmungen. Wenn das kindliche Immunsystem nicht dauernd missbraucht würde, müssten sich unsere Eltern keine Sorgen um Impfungen machen, man könnte deren Zahl deutlich reduzieren.

Als Resümee der therapeutischen Möglichkeiten in der Kinderheilkunde zeigt sich, dass man eigentlich immer den Darm behandeln muss, die Krankheiten sind lediglich die Konsequenzen der Darmschädigung.

Um das Ganze auf den kleinsten gemeinsamen Nenner zu bringen:

**Meiden Sie die Kuhmilch- und Hühnerei-Produkte! Wenn aber ein Fehler gemacht wird, nehmen Sie die Isopathika der Fa. SANUM. Sie helfen schnell und sicher.** □

Anschrift des Autors:  
Dr. Konrad Werthmann  
St. Julienstr. 2  
A - 5020 Salzburg

1. CITROKEHL 1-2x 2-4 Tr. tgl. oral in Wasser.  
DIÄT
2. FORTAKEHL D5 Tr., nach 10 Tagen wechseln auf
3. SANKOMBI D5 Tr. 5-2-5-2
4. UTILIN D6 Tr. und RECARCIN D6 Tr. im tgl. Wechsel 1x 2 Tr. einreiben.  
Bei Neurodermitis: in ALKALA N 3-5x pro Woche 10-20 min. baden (1 l. auf eine Kinderbadewanne)

Tabelle 6: Behandlungsvorschlag Bronchitis spastica, Neurodermitis